

ENGLISCH
KRIMIS FÜR KIDS
DEUTSCH

BERNHARD HAGEMANN
FRIEDRICH WOLLWEBER

Dognapping
Hundeentführung



Langenscheidt

Inhalt

Leo kommt an, Hunde verschwinden	5
Kaum in England, schon Detektiv.	22
Wir übernehmen den Fall	28
Was essen eigentlich Chinesen?	39
Wenn der Postmann zweimal Liegestütz macht	55
Ein dicker Hund	68
Eine neue Spur	82
Die geheimnisvolle Hütte	101
Hunde im Schlamasselland	112
Peking-Ende	126

Kaum in England, schon Detektiv

Leos erster Tag in England war wirklich vollgepackt! Kaum waren sie vom Hundespaziergang zurück, empfing ihn seine Tante mit der Bitte, doch gleich einmal zu Hause anzurufen. Seine Eltern wollten ihn kurz sprechen.

Nach einem knappen “Ja-Mama-guten-Flug-gehabt-ja-ich-werde-die-Zähne-putzen-ja-ich-werde-im-Haushalt-helfen-und-auch-Abspülen”-, “yes-Dad-had-a-good-flight-yes-I’ll-clean-my-teeth-yes-I’ll-help-in-the-house-and-do-the-washing-up-too”-Telefonat war die Besichtigung des Tonstudios im Keller angesagt. Und da blieb Leo vor Staunen die Luft weg. Es sah aus wie in der Kommandozentrale eines Raumschiffes. Um einen lederbezogenen Drehsessel herum standen in einem Halbkreis Bildschirme, Computer und Schaltpulte mit Unmengen von Reglern und Anzeigeelementen, überall leuchteten Kontrolllampen. Neben dieser Anlage: noch mehr Gitarren, ein Keyboard, ein Schlagzeug und ein Klavier. Fantastisch!

Leider konnte Leo sich das alles noch nicht so genau ansehen, wie er gerne gewollt hätte. Onkel Walter musste nämlich schon los, um den Bassisten der Band abzuholen und den Soundcheck zu machen. Leo

trank noch eine Tasse Tee mit Laura und Tante Mary, dann fuhren auch sie zum Pub.

“It’s not a big concert!”, sagte seine Tante und schenkte ihm einen kurzen Seitenblick. “It’s more like a **favour**. The owner of the pub is an old schoolfriend of Walter’s and they play there **once a month**.”

“And where does the band play the rest of the time?”, wollte Leo wissen.

“**Well**”, antwortete Tante Mary. “Sometimes at **parties**, or like **a few weeks ago**, at the **summer fête** at Laura’s school.”

“Is that all?”, staunte Leo. “And you can all live from that?”

Tante Mary warf Leo einen schnellen Blick zu und musste lachen.

“No, no! I sell my **paintings**, and Walter plays in **a lot of** other bands too.”

“What **kind** of bands?”

“**Everything** under the sun!”, antwortete von hinten

favour Gefallen

once a month einmal im Monat

well also

parties Partys

a few weeks ago vor ein paar Wochen

summer fête Sommerfest

paintings Gemälde

a lot of vielen

kind Art

everything alles

Laura. “**There’s** a big band Daddy plays in; – he’s **been** on television with them a few times. And he **works** as a session **musician**, too.”

“Cool!” Leo war ein bisschen neidisch. Das Musikerleben schien ihm deutlich spannender als das Lehrerdasein seiner Eltern.

Der Pub war schon ziemlich voll, als sie eintrafen. Auf der rechten Seite sah Leo einen langen Tresen mit Barhockern, auf der gegenüberliegenden Seite die Tische, alles aus dunklem Holz, auch die Wände. Und am anderen Ende des lang gezogenen Raumes, dem Eingang gegenüber, war eine kleine Bühne für die Musiker.

“It’s pretty full in here”, sagte Laura und verzog leicht genervt das Gesicht.

Auch Leo konnte keinen freien Platz entdecken, bis Onkel Walter ihnen zuwinkte.

Links von der Bühne gab es noch einen Tisch mit freien Plätzen. Ein paar Notenblätter lagen herum und ein Gitarrenkoffer belegte zwei Stühle. Wie es aussah, war dieser Tisch für die Band reserviert.

“You can sit here”, sagte Onkel Walter mit einem

there’s es gibt

has been ist gewesen

works arbeitet

musician Musiker

freundlichen Lächeln. “It’s **reserved** for us. **Order yourselves** something to drink – you’re with the band now. Make yourselves **comfortable**, the show’s **about to start**.”

Leo setzte sich, schaute zur Bühne und fühlte sich großartig. In einem echten englischen Pub an dem Tisch zu sitzen, der für die Musiker reserviert war, wie ein VIP! Was wollte er mehr?

Die drei anderen Musiker begrüßten seine Tante, Laura und ihn, und kaum hatte sich Leo eine Limonade bestellt, begann die Band auch schon mit ihrem ersten Stück.

“One, two, three, four!”, zählte der Schlagzeuger ein und schon ging es mit Volldampf los. Laut und schnell.

Keine Ahnung, wie die Musikrichtung hieß, die sie da spielten, am ehesten wohl Rock oder Blues, dachte Leo und sah zu, wie sich der Schlagzeuger, der Bassist und der andere Gitarrist ins Zeug legten. Onkel Walter spielte auch Gitarre und sang. Er hatte eine röhrende Stimme, die bei Leo eine angenehme Gänsehaut hervorrief.

Nach sieben Stücken machten sie eine Pause und die

reserved reserviert

order bestellt

yourselves euch

comfortable bequem

is about to start fängt gleich an

Musiker setzten sich zu ihnen an den Tisch. Und Leo musste sich schon konzentrieren, um den Gesprächen folgen zu können.

“What do you think of the music?“, wollte der Schlagzeuger von ihm wissen.

“Great!“, schwärmte Leo. “I love it!”

“Is this your first time in England?“, fragte der Bassist.

“Yes“, antwortete Leo einsilbig. Es war ziemlich anstrengend, gleich am ersten Tag die ganze Zeit englisch zu sprechen.

Er sah sich im Pub um und schaute sich die Leute an, als ihn dann doch etwas im Gespräch der Musiker aufhorchen ließ. Ein Gesprächsfetzen, das Wort “Dog-napping“ war gefallen.

“Have you heard?“, fragte der Gitarrist. “**Someone is up to no good.** All these dogs disappearing **without a trace.**”

“**Right**“, antwortete Tante Mary. “I **saw** it in the **newspaper.** It’s all very worrying.”

“And now it’s **happened** again“, sagte der Bassist.

someone jemand

is up to no good führt nichts Gutes im Schilde

without a trace spurlos

Right. Genau.

saw habe gesehen

newspaper Zeitung

has happened ist passiert